

BERICHT ÜBER DAS PRAKTIKUM AM GYMNASIUM IN WARTA

Vom 05. bis zum 26. September 2005 habe ich das Praktikum an der Stanislaw-Skarzynski-Gymnasium in Warta, Skarzynski-Straße 12, gemacht. Die Zahl der Unterrichtsstunden betrug 95 Einheiten, wobei 51 durchgeführt, 30 hospitiert und 14 außerunterrichtlichen Tätigkeiten gewidmet waren.

Im Rahmen der Vorbereitung auf das Praktikum führte ich ein Vorgespräch mit meiner Betreuerin Grażyna Kanicka durch. Ich musste den genauen Zeitraum des Praktikums festlegen, sich nach dem Lehrwerk erkundigen und die Regeln des mitmenschlichen Zusammenlebens an der Schule kennen lernen. Mich interessierten auch eventuelle erzieherische Probleme, die beim Unterrichten auftauchen mögen. Im Gespräch berücksichtigte ich zudem Anzahl und Stärke der Klassen, als auch die leistungsschwachen und leistungsstarken Schüler. Ich teilte meiner Betreuerin Rahmenbedingungen meines Praktikums mit. Dem Gespräch folgte auch fruchtbare Zusammenarbeit.

Mein Tätigkeitsfeld erstreckte sich auf folgende Bereiche: Hospitationen, selbstständiges Unterrichten und außerunterrichtliche Schulaktivitäten.

Zuerst folgten die Hospitationen. Während der Unterrichtsstunden hatte ich die Beobachtungsbögen auszufüllen. Ich beobachtete sorgfältig die Einheiten unter bestimmten Aspekten: Methoden und Techniken, Unterrichtsgestaltung, Einstellung zu den Schülern, Hilfsbereitschaft, Zeitverplanung, Anpassung von Hausaufgaben an die Lernmöglichkeiten der Schüler. Dann führte ich mit meiner Betreuerin Nachgespräche, die mein Wissen im Bereich der Methodik und Pädagogik erweiterten.

Beim Unterrichten achtete ich darauf, verschiedene Faktoren mit einzubeziehen. Bei der Unterrichtsgestaltung war es für mich wichtig, möglichst viele Methoden anzuwenden. Ich bediente mich zugänglicher Medien. Vor der Unterrichtsstunde durchdachte ich sorgfältig den Verlauf der Einheit, Sozialformen im Unterricht und Anpassung des Lehrstoffes an die Lernmöglichkeiten der Schüler. Vor jeder Stunde musste ich einen Stundenentwurf fertigstellen. Sprache des Unterrichts war vorwiegend Deutsch. Bei Schwierigkeiten mit dem Verstehen von den Lernenden bediente ich mich auch der Gesten, Mimik und zusätzlichen Erklärungen der unbekanntenen Begriffe. Es gelang mir auch, mit Hilfe von verschiedenen Prospekten und selbst gesammelten Erfahrungen den Schülern Elemente der Landeskunde näher zu bringen.

Zu weiteren Tätigkeiten und außerunterrichtlichen Schüleraktivitäten gehörte Teilnahme an mehreren Klassenunterrichtsstunden. Ich habe mich auch weitgehend mit der Arbeit der Bibliothek vertraut gemacht. Ich widmete Zeit, um Schulverfassung und Auswertungskriterien genau zu analysieren. Mehrmals führte ich Aufsicht während der Pausen. Ich musste außerdem Noten und Themen in das Klassenbuch eintragen.

Wenn ich all die im Praktikum gesammelten Erfahrungen in Betracht ziehe, stelle ich fest, dass mein Praktikum als lehrreich zu bewerten ist. Ich bekam einen Einblick in den polnischen Schulalltag. Außerdem stieß ich auf Schwierigkeiten, die ich mit methodischem Wissen überwinden und dadurch meine Persönlichkeit entwickeln konnte. Zu diesen Problemen zählte der Umgang mit leistungsschwachen Schülern. Angesichts dessen, dass die Klassen relativ stark waren, fiel es mir nicht leicht, die Schüler unter Kontrolle zu bringen. Ich musste mich richtig durchsetzen und den Unterricht vom Anfang an eher autoritär führen. Wie sich später herausstellte, hatten die Lernenden daran nichts auszusetzen; was sie aber etwas störte, war an mir nicht so großer Sinn für Humor. So siehe ich darin auch einen Hinweis für meine künftige Arbeit. Für mich war dieses Praktikum ein Meilenstein auf dem Weg zum Erfolg im Lehrbereich.

Aleksandra Boczek, III. Studienjahr